

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (1997-1998)
Heft: 4

Artikel: Von exotischen, blumigen und caramelisierten Bouquets
Autor: Kurt, Chandra
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1053692>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von exotischen, blumigen und caramelisierten Bouquets

Chandra Kurt

Ich liebe den Wein. Aber nicht generell. Denn generell lieben erlaubt weder eine Auseinandersetzung noch eine Wahl. Und beim Wein muss frau wählen, damit er ihr die Türen zu ihrem Innern öffnet. Einem Innern, das erforscht und zugelassen sein will.

Klar, ich kann ein Glas Wein trinken, weil es einfach da steht und weil meine Umgebung auch davon trinkt. In diesem Fall erzählt mir der flüssige Inhalt allerdings nur, wieviel Prozent Alkohol er enthält. Doch an den Wein selber erinnere ich mich nicht mehr. Höchstens vielleicht daran, dass er mir Kopfschmerzen verursacht hat. Solchen Wein will ich nicht.

Ich will Wein, der mich verführt, der meine Geschmacksnerven aufs Äusserste reizt und mich herausfordert. Ich will Wein, der nach einem ersten vorsichtigen Schluck nach einem zweiten verlangt und dessen intensive Aromadichte meine ganze Aufmerksamkeit anzuziehen vermag. Unabhängig von seiner Farbe, seinem Alter und seiner Herkunft.

Doch wie finde und erkenne ich ihn? Ich kann mich beraten lassen und auf Empfehlung einzelne Flaschen entkorken. Unter ihnen kann ein seelenverwandter Wein sein, muss aber nicht. Denn wir alle haben unsere ganz persönlichen Wahrnehmungen und Vorlieben, denen wir bedingungslos vertrauen sollten. Sie zeigen uns, was mit unserer Seele und unserem Geist harmoniert.

Es lohnt sich daher, selber zu probieren – sei es in einem Fachgeschäft, in einem Restaurant oder an einer Degustation. Ein kleiner Schluck genügt. Man nimmt ihn vorsichtig in den Mund und lässt ihm etwas Zeit, bis er mit Zunge und Gaumen Kontakt aufgenommen hat. Nachdem er leise die Kehle hinuntergeglitten ist, lauscht man seinem geschmacklichen Echo. Ist es intensiv, kurz, breit, unregelmässig, bitter, süss oder weich? Ist der Wein schön, taucht man leicht in das breitgefächerte Aromaspektrum ein, dessen Nachspiel eine Ewigkeit dauern kann. Es wandert von animalischen, ledrigen und mineralischen Noten bis zum exotischen, blumigen und caramelisierten Bouquet.

Ein schöner Wein ist schwindelerregend, weil er so viele Geschichten erzählt. Geschichten über seine Herkunft, seinen Boden, sein Alter, seinen Lebenswandel, seine Befindlichkeit, aber auch über seine Pflege und seine önologischen Eltern. Und genau wie wir auf uns hören, ob uns ein Wein zusagt oder nicht, hört der Wein auf sich, ob ihm eine Speise, die zusammen mit ihm genossen wird, bekommt oder nicht. Und so ehrlich, wie sich der Wein über eine Disharmonie äussert, so aufrichtig sollten auch wir unserem persönlichen Gefühl vertrauen. Denn Wein ist nicht gleich Wein.



Chandra Kurt beim Weingenuss

INSERAT

Weinhandlung

Maria Bühler

Mein ausgesuchtes Sortiment mag Sie durch seinen geographischen Schwerpunkt "Languedoc-Roussillon", mit den speziell von Frauen vinifizierten Weinen, oder mit den ausgezeichneten Bio-Weinen neugierig machen.

Gerne heisse ich Sie willkommen.

Maria Bühler
dipl. Ing. HTL Weinbau
Ackerstrasse 53
8005 Zürich
Tel + Fax 01 272 38 30